

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

Zweiter Band: Birnen.

Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.

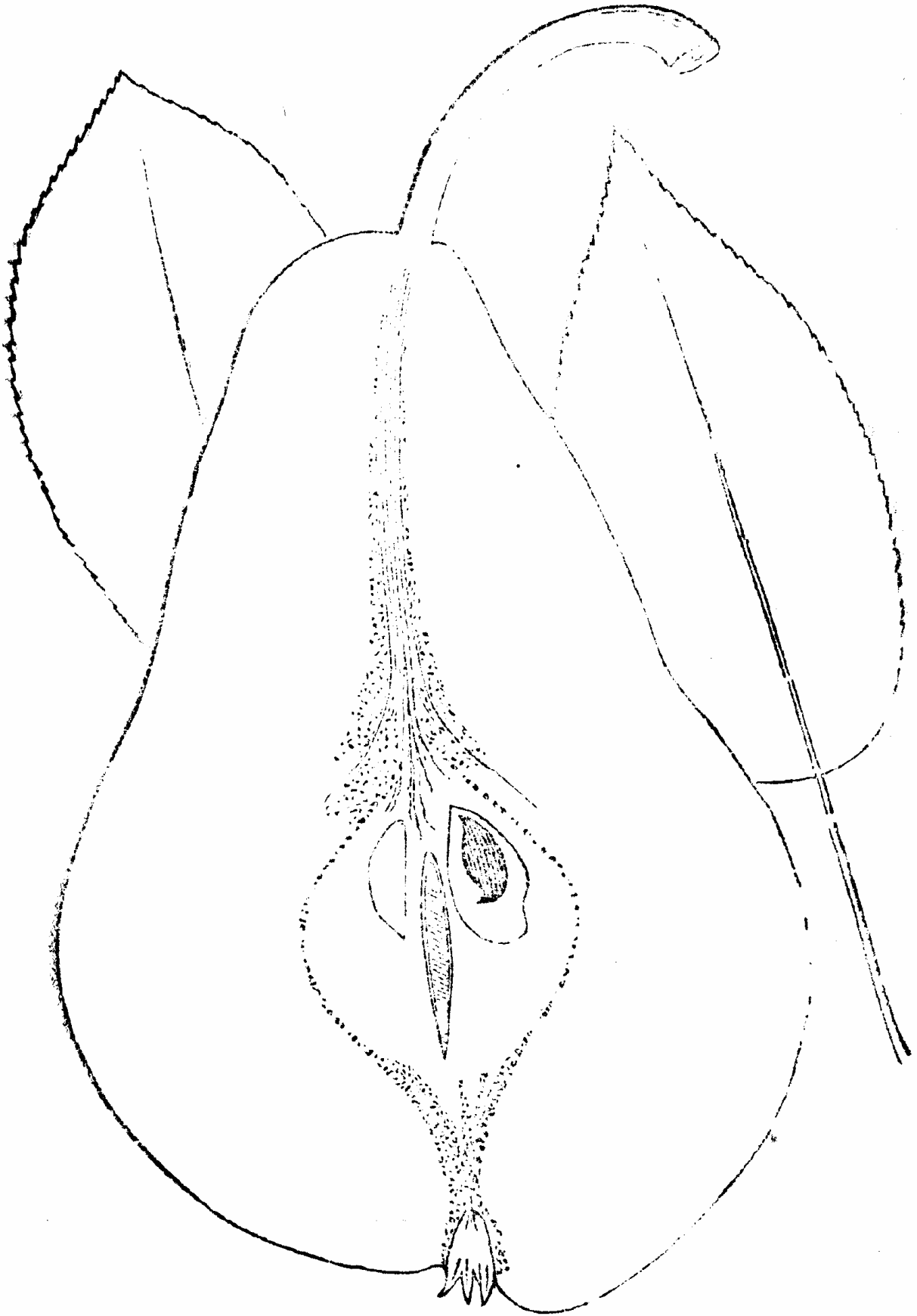


Stuttgart.

Verlag von **Ebner & Seubert**.

1860.

No. 257. Die Schöne Angevine. III, (VI) 3. 3. D.; XI, 1(2) b. 2.; IV, 3. 3.



Die Schöne Angevine. Standort (Prevoft) + K. B.

Heimath und Vorkommen: Bivort und Prevost, die beide sie beschrieben wissen über ihren Ursprung nichts Zuverlässiges.

Literatur und Synonyme: Bivort im Album I. Taf. 35: Royale d'Angleterre mit den Beinamen: Angora, Belle Angevine, Bolivar, Beauté ou Comtesse de Tervueren, Duchesse de Berry d'hiver, Grosse de Bruxelles, — Weitere Synon. der Belle Angevine, wie die Birne in Frankreich am meisten genannt wird: Duchesse de Berry (hie und da um Paris) Prevost im Rouener Büllet. S. 25, Abbé Mongein, Très grosse de Bruxelles. Lyon. Ber. — Grand Monarque und Uvedale's St. Germain haben außerdem noch Jamin und Durand, doch kommt ersteres dem Kakenkopf und letzteres der Union Pear, Diels Bruderbirne (Diel II. S. 221) zu. Diese letztere hat nach dem Lond. Catal. noch folgende Beinamen: Uvedale's Warden, Pickering Pear, Pickerings Warden, Lent St. Germain, Germain Backer, De Tonneau, Belle de Jersey, Piper und Chambers Large, nach Emmons S. 114 auch Winter bell Pear und Pound Pear, doch ist sie wahrscheinlich, wenn auch eine ähnliche, doch wieder verschiedene Frucht. — Auch das Synon. Angora für Belle Angevine beruht nach Jamin und Durand auf Irrthum und haben sie als Angora ou de Constantinople eine andere mittelgroße Winterfrucht I. Ranges aufgezählt. — Vgl. noch Downing S. 423 (die ziemlich ähnlich der vorliegenden beschriebene Angora stammt hiernach aus der Stadt gl. N. bei Constantinopel); Dochnahl S. 148.

Gestalt: bauchig pyramidal, nach beiden Enden hin abnehmend, so beschreibt sie Bivort. Er hat sie $4\frac{1}{4}$ " breit und $6\frac{3}{4}$ " hoch, länglich birnförmig, nach dem Kelch zu stark abnehmend abgebildet und gibt an, daß sie so enorm groß nur am Spaliere werde. Auch nach Anderen soll sie oft das Gewicht von 2 bis 3 Pfunden und selbst noch mehr erlangen und die größte von allen Birnen sein. — Ich selbst erzog sie an einem freistehenden Pyramidbaume nicht größer wie oben und von der gezeichneten Form oder auch ziemlich kreffelförmig und Prevost gibt an, daß sie sich oft ähnlich der Catillac baue.

Kelch: kurzblättrig, meist hornartig, halboffen, in seichter Einsenkung.

Stiel: sehr stark und lang, holzig, meist krumm, oben auf, oft ohne Absatz.

Schale: ziemlich stark, mattgrün, später mehr gelb, an der Sonnenseite zum Theil schön carmin geröthet, mit vielen bräunlichen Punkten, um Kelch und Stiel auch mehr oder weniger besetzt.

Fleisch: gelblichweiß, etwas gröblich, trocken, fest und abknackend, von etwas herbem süßem, wenig gewürzten Geschmack, an der Luft bald bräunlich anlaufend.

Kernhaus: mit etwas Körnchen umgeben, Achse fast voll oder auch hohl. Fächer muschelförmig oder eirund mit meist tauben, oder wenn vollkommen, schwärzlichbraunen mit einem kleinen Höcker versehenen Kernen.

Reife und Nutzung: Die großen Früchte halten sich nach Prevost meist nicht länger als Ende Januar, kleinere hatte ich aber selbst bis Juni, doch wird das Fleisch zuletzt ganz trocken und geschmacklos. Die Birne ist nur zum Kochen geeignet, wozu sie auch in Belgien und Frankreich nur dient. — Nach Hrn. Lépér's Mittheilung, der in Gotha ein recht schönes Exemplar von 9" Länge und 1 Pfd. 18 Loth Schwere ausgestellt hatte, werden solche Birnen als Schaustücke auf Tafeln mit 5—6 Frcs. und mehr bezahlt.

Eigenschaften des Baumes: derselbe wächst stark, sogar auf Duitte und ist recht fruchtbar, will aber nahrhaften Boden und eine Wand, wenn die Früchte groß und schön werden sollen. — Die Blätter sind elliptisch, oft auch fast lanzettförmig; (an jugendlichen Bäumen wie das eine oben noch zur Abbildung gelangte Blatt auch eiförmig) mit längerer oder kürzerer meist scharfer Spitze, glatt, feingesägt, etwas schifförmig, steif und lederartig, starkaderig, dunkelgrün, meist ziemlich groß, $1\frac{3}{4}$ " breit 3" lang. — Blüthenknospen groß, eirund, fast halflugelig, stumpfspitz, schwarzbraun. — Sommerzweige röthlich: fast schwärzlichbraun, gegenüber düster grünbraun, sparsam fein gelblich punktiert.